

K 1.2 Pflegekonzept des Zentralen Diakonievereins

1. Inhalt des Pflegekonzeptes

Das Pflegekonzept orientiert sich am Leitbild des Zentralen Diakonievereins und ist eine Hilfestellung für alle am Pflegeprozess beteiligten Mitarbeiter. Durch das Pflegekonzept wird die Pflegequalität des Zentralen Diakonievereins transparent und nachprüfbar.

2. Die Rahmenbedingungen unserer Arbeit

Der Zentrale Diakonieverein e.V. ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein und Träger folgender Einrichtungen:

1. Diakoniestation Schillingsfürst:

Standort: Emil-Helmschmidt Str. 2, 91583 Schillingsfürst
Email: Schillingsfuerst@diakonie-zdv.de; Tel. 09868-98740
Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 252m² und besteht aus: Leitungsbüro, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen und Herren (Beh.gerecht), Dusche und Lagerräumen im Keller
Das Team der Fachpflege besteht aus 24 Mitarbeiter/innen
Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 15 Mitarbeiter/innen angestellt
Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel vorgehalten
Der Fuhrpark umfasst 9 Dienstfahrzeuge

2. Diakoniestation Wettringen

Standort: Grüb 3a, 91631 Wettringen
Email: Wettringen@diakonie-zdv.de; Tel. 09869-9595
Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 140m² und besteht aus: Leitungsbüro, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen/Herren mit Dusche und Lagerraum
Das Team der Fachpflege besteht aus 15 Mitarbeiter/innen
Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 9 Mitarbeiter/innen angestellt
Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel vorgehalten
Der Fuhrpark umfasst 7 Dienstfahrzeuge

3. Diakoniestation Neusitz

Standort: Kreisfeldstr. 1, 91616 Neusitz

Email: Neusitz@diakonie-zdv.de; Tel. 09861-93747

Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 250m² und besteht aus: Leitungsbüro, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen/Herren (Beh.gerecht), Dusche und Keller- und Lagerräumen

Das Team der Fachpflege besteht aus 11 Mitarbeiter/innen

Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 12 Mitarbeiter/innen an- gestellt

Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel vorgehalten

Der Fuhrpark umfasst 6 Dienstfahrzeuge

4. Diakoniestation Rothenburg

Standort: Schweinsdorfer Str. 33, 91541 Rothenburg o.d.T.

Email: Rothenburg@diakonie-zdv.de; Tel. 09861-93727

Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 190m² und besteht aus: Leitungsbüro, Büro stv. Leitung, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen/Herren und Dusche sowie Lagerräumen

Das Team der Fachpflege besteht aus 15 Mitarbeiter/innen

Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 5 Mitarbeiter/innen an- gestellt

Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel vorgehalten

Der Fuhrpark umfasst 9 Dienstfahrzeuge

5. Diakoniestation Hartershofen

Standort: Hartershofen 66, 91628 Hartershofen

Email: Hartershofen@diakonie-zdv.de; Tel. 09861-93737

Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 185m² und besteht aus: Leitungsbüro, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen/Herren (Beh.gerecht), Dusche und Lagerräumen

Das Team der Fachpflege besteht aus 19 Mitarbeiter/innen

Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 10 Mitarbeiter/innen an- gestellt

Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel vorgehalten

Der Fuhrpark umfasst 6 Dienstfahrzeuge

6. Diakoniestation Oberdachstetten

Standort: Rothenburger Str. 13, 91617 Oberdachstetten

Email: Oberdachstetten@diakonie-zdv.de; Tel. 09845-96969

Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 155m² und besteht aus: Leitungsbüro, Mitarbeiterbüro, Sozialraum mit Küchenzeile, Tagungsraum, Toiletten für Damen/Herren, Dusche sowie Keller- und Lager räumen

Das Team der Fachpflege besteht aus 17 Mitarbeiter/innen

Für die Hauswirtschaft und die Alltagsbegleitung sind 11 Mitarbeiter/innen an- gestellt

Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel

vorgehalten
Der Fuhrpark umfasst 7 Dienstfahrzeuge

7. Tagespflege Landhege Rothenburg

Standort: Oberer Kaiserweg 12, 91641 Rothenburg o.d.T.
Email: Tagespflege-Landhege@diakonie-zdv.de; Tel. 09861-9380870
Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 300m² und besteht aus:
2 Gruppenräumen, Küche, Ruheraum, Therapie- und Ruheraum, Pflegebad,
Flur, WC Damen, WC Herren, WC Personal und ein Behindertengerechtes
WC, Leitungsbüro, Personalraum, Umkleide für Besucher und Lagerraum
Das Team besteht aus 12 Mitarbeiter/innen
Für den Fahrdienst sind 7 Mitarbeiter/innen beschäftigt
Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel
vorgehalten
Der Fuhrpark umfasst 3 Dienstfahrzeuge

8. Tagespflege Seewiese Wörnitz

Standort: Seewiesenweg 4, 91637 Wörnitz
Email: Tagespflege-Seewiese@diakonie-zdv.de; Tel. 09868-9339883
Das Raumprogramm umfasst eine Gesamtfläche von 350m² und besteht aus:
Gemeinschaftsraum mit Küche, 2 Ruheräumen, Therapieraum, Pflegebad,
Flur, WC Damen, WC Herren, WC Personal und ein Behindertengerechtes
WC, Leitungsbüro, Personalraum, Umkleide für Besucher und Lagerraum
Das Team besteht aus 10 Mitarbeiter/innen
Für den Fahrdienst sind 5 Mitarbeiter/innen beschäftigt
Zur Unterstützung der Arbeit werden entsprechende Pflegehilfsmittel
vorgehalten
Der Fuhrpark umfasst 3 Fahrzeuge

Der Verein wird vom 1. Vorsitzenden Herrn Dekan Hans-Gerhard Gross nach außen vertreten. Frau Ruth Banna ist die übergeordnete Pflegedienstleitung. Herr Bernhard Haager ist der Geschäftsführer.

Als Einrichtung der freien Wohlfahrtspflege verfolgt der Zentrale Diakonieverein, unter Berücksichtigung von betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten, ausschließlich gemeinnützige und caritative Ziele.

Als Teil der christlichen Kirchen nimmt er deren Auftrag zur Pflege und Betreuung von Menschen wahr, die seiner Hilfe bedürfen. Dies geschieht auf dem Gebiet der ambulanten Alten-, Kranken- und Familienpflege, Unterstützung im Alltag, Entlassungsangebote für pflegende Angehörige und Betreuungsangebote für Menschen mit einer Demenzerkrankung und einer Tagespflegeeinrichtung. Der zuständige Spitzenverband ist das Diakonische Werk Bayern mit Sitz in Nürnberg.

Gesetzliche Rahmenbedingungen für die Leistungserbringung

Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit des Zentralen Diakonievereins sind das Sozialgesetzbuch V (SGB V - § 132 - Krankenversicherungsgesetz), das Sozialgesetzbuch XI (SGB XI - § 41 und § 72 - Pflegeversicherungsgesetz) sowie das Sozialgesetzbuch XII.

3. Unsere Zielgruppe

Der Zentrale Diakonieverein wendet sich mit seinen Angeboten und Leistungen an Menschen in jedem Lebensalter. Unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und Religion versorgen die Mitarbeiter des Zentralen Diakonievereins bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit Kranke, Kinder, Menschen mit Behinderung und Personen mit altersbedingten Einschränkungen.

Im Mittelpunkt stehen der hilfe- und pflegebedürftige Mensch, seine Bezugspersonen sowie sein soziales und kulturelles Umfeld. Darüber hinaus informiert, schult und berät der Zentrale Diakonieverein zu Fragen der Gesundheitsfürsorge, bei Pflegebedürftigkeit und altersspezifischen Fragen sowie der damit verbundenen Finanzierung. In Fragen bei Behinderung und psychischen Problemen vermitteln und informieren wir über entsprechende Hilfsangebote.

Die Zielsetzung unseres pflegerischen Handelns wird in unserem Leitbild formuliert und ist Grundlage bei jeder Leistungserbringung. Die Weiterentwicklung des Leitbildes ist auf Grund der Veränderungen in der Organisation der Pflege ständig notwendig.

- Unser oberstes Gebot ist die Achtung der Menschenwürde. Wir handeln und orientieren uns an ethischen und christlichen Grundsätzen
- In unserem pflegerischen Handeln wollen wir die Individualität des Patienten achten und bewahren
- Vor dem Hintergrund der verfügbaren Ressourcen gewährleisten wir stets bestmögliche Qualität
- Im Rahmen unserer Möglichkeiten fördern und sichern wir ihre Selbständigkeit
- Durch Kooperation mit anderen Institutionen erweitern wir unser Angebot
- Kundenorientierung ist einer unserer wichtigsten Aufgaben, d.h. dass wir Rückmeldungen erbitten und Beschwerden ernst nehmen
- Gute Zusammenarbeit mit den pflegenden Angehörigen ist uns wichtig, um eine bestmögliche Versorgung unserer Patienten zu erreichen

4. Unsere Leistungen im Überblick

Die von unseren Diakoniestationen und der Tagespflege angebotenen und erbrachten Leistungen orientieren sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Menschen in ihrer jeweiligen Lebenssituation und dem individuellen Unterstützungsbedarf.

Die einzelnen Leistungen resultieren einerseits aus den vertraglichen Vereinbarungen mit den Kranken- und Pflegekassen sowie mit dem örtlichen Sozialhilfeträger und der/dem Versicherten.

Wir erbringen die Leistungen auf der Grundlage unserer Grundhaltung, wie sie in unserem Leitbild beschrieben ist.

Kernbereiche unserer Leistungen

- Ambulante Krankenpflege und Kinderkrankenpflege im Rahmen der Krankenversicherung (SGB V)
- Ambulante Altenpflege im Rahmen der Pflegeversicherung (SGB XI)
- Ambulante gerontopsychiatrische Pflege
- Palliativpflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung im Rahmen der Pflegeversicherung und als

- Privatleistung
- Pflegeberatungsgespräche nach § 37.3 SGB XI
 - Individuelle Schulung und Anleitung des pflegenden Angehörigen durch eine Pflegefachkraft im häuslichen Bereich nach § 45 SGB XI
 - Zusätzliche Betreuungsleistungen für Menschen mit einer Demenzerkrankung nach § 45 (a + b) SGB XI
 - Aktivierungs- und Betreuungsgruppen für demenzkranke Menschen
 - individuelle Betreuung im häuslichen Umfeld Demenzkranker zur Entlastung der pflegenden Angehörigen
 - Alltagsbegleitung und Seniorenbetreuung
 - Tagespflege
 - Angehörigenberatung
 - Hausnotruf
 - Familienpflege, ...

Information, Beratung, Vermittlung und Schulung

Wir informieren, beraten und vermitteln den ersten Kontakt zu:

1. ergänzenden Serviceleistungen des täglichen Lebens, wie z.B. Essen auf Rädern, Mittagstisch, Friseur, Seelsorge, Betreuungsstellen, Besuchsdienste, Nachbarschaftshilfe, Selbsthilfegruppen, Alzheimergruppen, ...
2. ergänzenden notwendigen Therapien wie z.B. Physiotherapie, Ergotherapie, sozialpsychiatrische Beratungsstellen, ...
3. notwendigen Betreuungseinrichtungen wie z.B. Kurzzeitpflege, stationäre Pflege, Hospizvereine, spezialisierte ambulante Palliativpflege

Das Angebot der Alltagsbegleitung bietet Hilfestellung und Übernahme bei Einkäufen und Besorgungen, Zubereitung der Mahlzeiten, Begleitung bei Spaziergängen und Freizeitaktivitäten, Begleitung zum Arzt, Blumenpflege, ...

Wir verstehen uns als Wegbegleiter für ein möglichst langes selbstbestimmtes Leben in der eigenen Häuslichkeit. In der Endphase des Lebens möchten wir ein Sterben im persönlichen Umfeld ermöglichen.

Wir beraten unsere Patienten und deren Angehörige bei den notwendigen Alltagshilfen, bei der Gestaltung einer barrierefreien oder an den Bedürfnissen eines älteren Menschen angepassten Wohnung.

Wir beraten und unterstützen bei der Antragstellung für Leistungen der Pflegeversicherung und begleiten auf Wunsch die Begutachtung durch den Medizinischen Dienst vor Ort.

Wir unterstützen unsere Kunden bei der Beantragung von Betreuungsverfügungen und Vorsorgevollmachten in Zusammenarbeit mit der zuständigen Betreuungsstelle des Landratsamtes Ansbach.

Für pflegende Angehörige bieten wir „Seminare für häusliche Pflege“ sowie Informationsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Alzheimerinitiative Rothenburg o.d.T. an und sind Kooperationspartner der Fachstelle für pflegende Angehörige im Landkreis Ansbach.

Wir beraten unsere Patienten über aktuelle Pflegehilfsmittel und vermitteln den Kontakt zu den örtlichen Sanitätshäusern.

5. Unsere Mitarbeiter

Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter legen wir großen Wert auf christliche Grundwerte, welche den Umgang mit unseren Patienten beeinflusst.

Den größten Anteil unserer Mitarbeiter bilden die Pflegefachkräfte mit einer abgeschlossenen Ausbildung in der Alten- bzw. Gesundheits- und Krankenpflege. Unterstützt werden sie durch Pflegefachhelfer, Mitarbeiter in der Alltagsbegleitung und Betreuung, Betreuungsassistenten, Freiwilligendienstleistende (Bundesfreiwilligendienst und Freiwilliges Soziales Jahr), Auszubildende sowie ehrenamtliche Helfer.

Die Wünsche und Interessen unserer Mitarbeiter werden von der Mitarbeitervertretung (MAV) aufgenommen und vertreten.

6. Fortbildung

Für die innerbetriebliche Fortbildung wird für alle Mitarbeiter ein Jahresprogramm erstellt. Die Inhalte richten sich nach den aktuellen pflegerischen Problemstellungen und vorliegenden Verbesserungspotentialen.

In der Regel finden die Fortbildungsveranstaltungen in den Räumen der Diakoniestation Schillingsfürst statt.

Zusätzlich zu den innerbetrieblichen Fortbildungen nehmen nach Absprache mit dem Träger Mitarbeiter an externen Fort- und Weiterbildungen teil. Externe Fortbildungen werden durch den Träger unterstützt, wenn sie der weiteren Entwicklung, bzw. Erhaltung der Qualität des Unternehmens dienen. Ergänzt werden die Fortbildungen durch kurzfristige praktische Einweisungen von Home-Care-Managern in Bereichen der Wundversorgung und der Spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV).

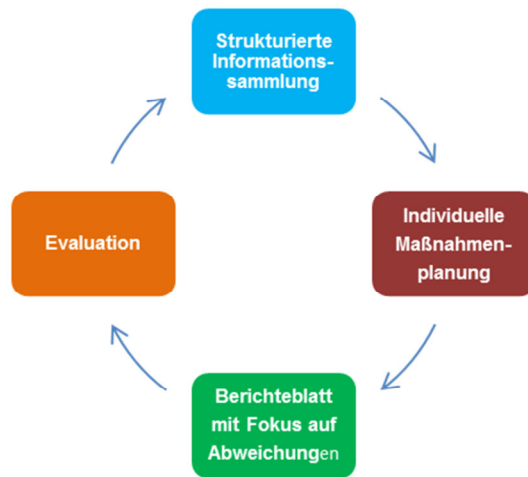
7. Pflegemodell

Ganzheitliche aktivierende Pflege

Eine Isolation der Patienten soll vermieden werden. Der sozial-integrative Pflegeansatz stellt Kommunikation und Aktivierung in den Mittelpunkt des Pflegeprozesses.

In unserer Einrichtung arbeiten wir nach dem Strukturmodell, welches von Frau Prof. Dr. Martina Roes und Herrn Prof. Dr. Andreas Büscher wissenschaftlich begleitet und durch den MDK freigegeben wurde.

Der Regelkreis des Pflegeprozesses orientiert sich an dem 4-Phasen-Modell nach Yura und Walsh und umfasst folgende Schritte:



Die primär pflegerische Zielsetzung ist die Erhaltung bzw. Wiedererlangung der Fähigkeiten, welche zur Realisierung eines selbstbestimmten Lebens erforderlich sind und die Lebensqualität heben.

8. Pflegeprozess

Zu Beginn einer Pflege führen wir einen Erstbesuch in der häuslichen Umgebung des Patienten durch oder die Patienten kommen zu einem Schnuppertag in die Tagespflege. Bei Bedarf wird dieser auch im Krankenhaus, einer Rehabilitationseinrichtung oder einer stationären Pflegeeinrichtung durchgeführt, damit die Pflege- und Betreuung nach der Entlassung sichergestellt ist.

Den Erstbesuch übernimmt in der Regel die verantwortliche Pflegefachkraft (Stationsleitung) der zuständigen Diakoniestation bzw. die verantwortliche Pflegefachkraft in der Tagespflege.

Die Pflegefachkraft ermittelt beim Erstbesuch anhand der Strukturierten Informationssammlung (SIS) den individuellen Pflegebedarf. Die vereinbarten Leistungen werden in einem Pflegevertrag festgeschrieben und es wird eine Pflegedokumentationsmappe für den Patienten angelegt.

Die Risikoerfassung wird auf dem SIS Bogen erhoben, dabei wird die pflegfachliche Einschätzung durch Assessmentinstrumente ergänzt. Zur Erstellung des Maßnahmenplanes und der Beratung verwenden wir selbst erstellte Formulare.

Mit unserem breit angelegten Leistungsangebot möchten wir es dem Patienten ermöglichen, möglichst lange in seiner gewohnten Umgebung zu sein.

Die Leistungen werden in der häuslichen Umgebung des Pflegebedürftigen oder in der Tagespflege erbracht. Sie orientieren sich an den Gewohnheiten und Wünschen unserer Patienten, an der Finanzierbarkeit der Leistungen und der Überprüfung der Wirksamkeit unter Einhaltung der Pflegequalität nach den aktuell gültigen Standards. Wir beraten die pflegenden Angehörigen bei der Auswahl der Leistungen und leiten sie bei der Übernahme der Pflege vor Ort an und überprüfen die Qualität der gemeinsam erbrachten Pflege kontinuierlich.

Es gibt im häuslichen Umfeld kein Ausschlusskriterium bei der Patientenaufnahme. Wir betreuen pflege- und hilfebedürftige Personen täglich im Zeitraum von 6.00 – 22.00 Uhr. Die 24-Std.-Erreichbarkeit wird in der Zeit von 21.00 – 07.00 Uhr durch

eine stationsübergreifende Rufbereitschaft gewährleistet. Nachtwache bzw. Nachtbereitschaft wird im Einzelfall vereinbart. In der Tagespflege orientieren wir uns an den definierten Ausschlusskriterien laut Konzept.

9. Pflegesystem

Als Pflegesystem wird die Bezugspflege angestrebt.

Die verantwortliche Pflegefachkraft (Stationsleitung) versucht unter Berücksichtigung der notwendigen pflegerischen Qualifikation, der Wünsche der Patienten und dem Gebot der Wirtschaftlichkeit für mindestens einen Monat jeder Tour eine Tourenfachkraft als Ansprechpartner zu zuordnen. Durch den Dienst an Wochenenden und Feiertagen, sowie in Urlaubs- und Krankheitszeiten, ist ein Personalwechsel jedoch nicht zu umgehen. Alle Pflegekräfte halten die mit dem Patienten und deren Angehörigen vereinbarten Zeitfenster ein. Durch Akutsituationen bei anderen Patienten, sowie unvorhergesehenen Situationen im Straßenverkehr können jedoch zeitliche Verschiebungen auftreten.

Die verantwortliche Tourenfachkraft ist für die Maßnahmenplanung, die Überwachung der Pflegedokumentation, die Überprüfung der Pflegeziele und die Sicherung der pflegerischen Informationsweitergabe verantwortlich.

In der Tagespflege wird laut Einrichtungskonzept eine ganzheitliche, personenbezogene Pflege angestrebt.

10. Pflegestandards

Die Pflegestandards vom Diakonischen Werk Bayern, Stand 2014 (über die Internetplattform „Orgavision“ einzusehen) sind die gültige Grundlage der Pflege sowie die nationalen Expertenstandards in der Pflege.

Zur Ergänzung der Standards und zur aktuellen Information der Veränderungen in der Pflege verfügt jede Station über das Standardwerk „Pflege heute“ sowie Fachliteratur.

Jeder Mitarbeiter ist für Erhaltung seiner beruflichen Kompetenz selbst verantwortlich.

Die Information und Weiterentwicklung über die nationalen Expertenstandards werden im innerbetrieblichen Fortbildungsprogramm berücksichtigt.

11. Pflegevisite

Die Pflegevisite dient als Instrument die Zufriedenheit der Patienten und die pflegerische Qualität der zu erbringenden Leistungen zu überprüfen. Die Evaluierung der Ergebnisse der Pflege unter Einbeziehung der Gesamtsituation erfolgt geplant in regelmäßigen Abständen von der verantwortlichen Pflegefachkraft (Stationsleitung) bzw. der stellvertretenden verantwortlichen Pflegefachkraft. Dazu wird ein Protokoll als Nachweis erstellt und wenn nötig Maßnahmen zur Verbesserung festgelegt und kurzfristig umgesetzt.

12. Beschwerdemanagement

Wir sehen Beschwerden als Chance uns zu verbessern. Zufriedene Patienten, Angehörige und Mitarbeiter sind die Grundlage unserer Arbeit. Deshalb nehmen wir Kritik, Anregungen und Ideen gerne entgegen und sehen uns und unsere Arbeit in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

13. Innerbetriebliche Kommunikation

Die Arbeitsanweisung an alle Mitarbeiter erfolgt schriftlich über Einsatzpläne bzw. die mobile Datenerfassung (MDA) und durch das Übergabebuch.

Die Informationsweitergabe erfolgt bei den Stationsleiter- und den Dienstbesprechungen. Die Besprechungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten.

Alle weiteren Informationen werden über Betriebsanweisungen, Protokolle, Verfahrensanweisung sowie Standards weitergegeben.

14. Qualitätsmanagement

Die Zertifizierungsreife der Einrichtung nach dem Bundesrahmenhandbuch "Diakonie-Siegel-Pflege" wird durch die Trägerschaft unterstützt und angestrebt.

Zur Vorbereitung werden Qualitätszirkel durchgeführt.

Die Erstellung der Verfahrensanweisungen orientiert sich an den aktuellen Standards für die ambulante Pflege, für die Tagespflege und den notwendigen Maßnahmen aus den Prüfberichten des Medizinischen Dienstes sowie an der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben.

Die QMB, Frau Rauch, wird von der Pflegedienstleitung des Zentralen Diakonievereins unterstützt.

In unserer Einrichtung werden folgende Instrumente zur Qualitätssicherung eingesetzt:

- Besprechungen mit den Stationsleitungen und deren Vertretungen
- regelmäßige Dienstbesprechungen in den Diakoniestationen und in der Tagespflege
- internes Controlling durch monatliche Kennzahlen
- Pflegevisite am Patienten durch die verantwortliche Pflegefachkraft (Stationsleitung) oder deren Vertretung
- Personal- und Mitarbeitergespräche
- Innerbetriebliche Fortbildungen
- Qualitätszirkel
- jährliche Unterweisung in Arbeitssicherheit
- Transparenz der Leistungserbringung und Abrechnung
- Stellenbeschreibungen

15. Vernetzung

Der Zentrale Diakonieverein sieht sich als wesentlicher Bestandteil eines Netzwerkes in der ambulanten und teilstationären Versorgung unserer hilfebedürftigen Mitbürger.

Er ist verantwortlich eingebunden in

- der Alzheimerinitiative Rothenburg o.d.T.,
- dem Diakonischen Werk Rothenburg o.d.T.,
- dem Arbeitskreis Inklusion in Rothenburg o.d.T.,
- der Arbeitsgruppe Sozialarbeit in Rothenburg o.d.T.,
- dem Netzwerk Demenz im Landkreis Ansbach,
- der Konferenz „Ambulante Pflege“ im Landkreis Ansbach,
- der Konferenz „Freie und öffentliche Wohlfahrtspflege“ im Landkreis Ansbach,
- dem Seniorenpolitischen Gesamtkonzept im Landkreis Ansbach,
- dem Runden Tisch Pflege im Landkreis Ansbach

Er ist Kooperationspartner der „Fachstelle für pflegende Angehörige“ in Stadt und Landkreis Ansbach.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit

- den verschiedenen stationären und teilstationären Altenhilfeeinrichtungen,
- den Kliniken,
- den Hospizvereinen (im Hospizverbund im Landkreis Ansbach),
- dem Team der spezialisierten ambulanten Palliativpflege (SAPV),
- den örtlichen Kirchengemeinden,
- sowie den Organisationen der Nachbarschaftshilfe

Außerdem beteiligt er sich an der Weiterentwicklung neuer Wohn- und Betreuungsformen für Menschen im Alter.